

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 89 (1999)

**Heft:** [4]

**Rubrik:** Ausstellungen = Expositions = Esposizioni e mostre

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Schweizer Kindermuseum (MI 14–17, SA 14–17, SO 10–17)** Baden  
**Hokus Pokus. Magie und Zauberei** **bis 2001**  
 Die Sonderausstellung ist dem Thema «Vom magischen Erleben zur verstandesmässigen Erkenntnis» gewidmet und nähert sich diesem von zwei Seiten: der gesamt menschlichen und der derjenigen der kindlichen Entwicklung. Die subjektive, gefühlsbetonte Art, wie das Kind seine Umwelt wahrnimmt, gründet auf einer magischen Geisteshaltung. Dem Kind erscheint bei seiner Weltentdeckung vieles wunderbar und zauberhaft, bis Reifung, Wissensdrang und fortschreitende Bildung Wunder und Zauber enträtseln und sie durch verstandesmässig geordnete Erkenntnisse überlagern. Bei der gesamt menschlichen Entwicklung ist der Weg von der Ahnung zum Wissen, also von der Magie zur Naturwissenschaft, zu erkennen.  
 Die Ausstellung ist gegliedert in die Themenbereiche Orakel, Mirakel, Naturmagie, Zaubershow und Fortuna. Im Rahmen des Begleitprogramms finden Zaubervorstellungen statt.
- Historisches Museum Barfüsserkirche** Basel  
**Kinder-Mobile – mobile Kinder. Fahrzeuge für die Kleinen** **bis 31.12.**  
 Die Ausstellung zeigt an Objekten aus der eigenen Sammlung, wie sich die Mobilität von Kindern zwischen der Mitte des 18. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts verändert hat. Die Ausstellung beleuchtet nicht nur einige neue und aufschlussreiche Aspekte dieser Entwicklung, sondern auch den mit der Aufklärung eingetretenen Wandel im Verständnis vom Kind.
- Museum der Kulturen (DI–SO 10–17)** Basel  
**Feliz Navidad! Krippen aus Portugal, Spanien und Lateinamerika** **bis 16.1.**
- Bernisches Historisches Museum (Tel. 031 350 77 11, DI–SO 10–17)** Bern  
**Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen** **bis 9.1.**  
 Eine Sonderausstellung von keltischem Schmuck aus den letzten Jahrhunderten vor Christi. Die Exponate stammen mit wenigen Ausnahmen aus Fundstellen im Kanton Bern. In der Eingangshalle des Museums werden originalgetreue Repliken sowie Bücher zur keltischen Archäologie zum Kauf angeboten. Im Begleitprogramm finden Vorträge zur Ur- und Frühgeschichte statt.
- Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan** **bis 12.3.2000** Bern  
 Die Ethnographie-Abteilung am Bernischen Historischen Museum besitzt eine der grössten Japonica-Sammlungen der Schweiz. In dieser Ausstellung wird eine Auswahl der schönsten Stücke gezeigt. Malereien auf Papier, Goldgrund und kostbarer Seide sowie vergoldete Holzskulpturen der religiösen Kunst des 16.–19. Jhs. machen dabei den Hauptteil aus. Raum und Geräte der seit Jahrhunderten lebendigen Teezeremonie bilden ein weiteres Kernstück und öffnen den Zugang zu der von kontemplativer Stille getragenen Kunst Japans.
- Museum für Kommunikation (Tel. 031 357 55 55, DI–SO 10–17)** Bern  
**Space – Kommunikation im Weltraum** **bis 23.4.**  
 Jeder Vorstoss des Menschen zur Eroberung des Weltalls war begleitet von oftmals revolutionären Innovationen und Erkenntnissen, welche die Kommunikation und unser Weltbild radikal verändert haben. Hoch über unseren Köpfen – und damit unseren Blicken entzogen – findet eine technologische Entwicklung statt, deren einschneidende Auswirkungen auf unseren Alltag uns kaum bewusst sind. Seit dem Start des russischen Satelliten «Sputnik» am 4. Oktober 1957 hat die Übermittlung von Tönen und Bildern zwischen Satelliten, Raumschiffen und Bodenstationen kaum etwas von ihrer Faszination eingebüsst. Die Ausstellung zeigt Meilensteine dieses einzigartigen Abenteuers.



pour le Musée Historique, l'occasion de mettre en valeur pour la première fois sa collection de quelque 150 miniatures fraîchement restaurées.

**beim Bahnhof, Nordseite (Prod.: Stapferhaus; DI-SO 10-17, DO 10-21)**

Lenzburg

**Last Minute. Eine Ausstellung zu Sterben und Tod**

**bis 2.4.**

Die Ausstellung fragt nach neuen Entwicklungen in der Sterbe- und Bestattungskultur, beleuchtet die Professionalisierung im Umgang mit Sterben und Tod und stellt aktuelle politische Debatten zu Themen wie Sterbehilfe und Organtransplantation in einen grösseren Zusammenhang. Und immer wieder weckt sie Fragen: nach den eigenen Vorstellungen von Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Jenseitsbildern – und führt damit mitten ins Leben. Die Frage nach dem Umgang mit dem Tod stellt radikal die Frage nach dem Umgang mit dem Leben. In der Sterbekultur spiegeln sich die Werte und Normen unserer Gesellschaft an der Jahrtausendwende.

Zum reichhaltigen Veranstaltungsprogramm und den Öffnungszeiten über die Feiertage:  
Tel. 062 888 48 12.

**Historisches Museum (Tel. 041 228 54 24)**

Luzern

**Nikolaus – Santa Claus**

**bis 9.1.**

Vom Heiligen zum Kinderschreck und Werbegag. Wie wird aus dem Heiligen die heutige Figur? Welche Vorstellungen werden vermischt?

**Museum Blumenstein (DI-SA 14-17, SO 10-17)**

Solothurn

**Leben in Solothurn**

**ab 26.11.**

Bekannte und neu entdeckte Objekte aus der Sammlung des Historischen Museums Blumenstein laden ein zu einer spannenden Entdeckungsreise: Das grosse Stadtmodell gibt «Geheimnisse» einzelner Häuser der Stadt preis. Rund um den Guckkasten mit seinem faszinierenden Relief der Verenaschlucht und rund um das «Weissensteinpanorama» erfährt man, welche Persönlichkeiten Solothurn besuchten und wie die Stadt in den Augen der Auswärtigen erschien, und die kostbare Ambassadorskrippe erstrahlt in neuem Glanz. Die neu eingerichtete Dauerausstellung eröffnet vielfältige Einblicke in die Geschichte der Stadt und in das Leben der Menschen in Solothurn.

**Sensler Museum (Tel. 026 494 19 72; DO-SO 14-17)**

Tafers

**Weihnachtskrippen**

**4.12.-23.1.**

Mediterrane Stimmung verbreitet dieses Jahr die Weihnachtsausstellung, stammen die Krippen doch aus der Provence. Hier besitzen die santons genannten Krippenfiguren eine grosse Tradition, und sie erzählen nicht nur von der Geburt Christi, sondern auch vom Leben der Menschen in der Provence.

Über die besonderen Öffnungszeiten des Museums während der Festtage informiert Sie  
Tel. 026 494 25 31.

**Gewerbemuseum (Kirchplatz 4, DI-SO 10-17)**

Winterthur

**Neueröffnung am 18. September 1999**

**Tragbar – vom listigen Umgang mit der Last**

**bis 2.1.**

Koffer, Taschen, Säcke, Werkzeugkisten, Tragsysteme: Wo immer Menschen unterwegs sind, tragen sie etwas mit sich herum. Die Ausstellung zeigt Tragbares aus den verschiedensten Lebensbereichen, stellt Evergreens und Extravaganzen vor und beleuchtet die praktischen, ästhetischen und ergonomischen Aspekte des Tragens.

**Brennpunkt Ofen**

**bis Sommer 2001**

Winterthur

Die Ausstellung gibt Einblick in die Geschichte des Heizens – von der Feuerstelle bis zum modernen Heizsystem – und geht dabei auch auf die Bedürfnisse und Zwänge der Menschen zu ihrer Zeit ein. Winterthur und seine berühmten Kachelöfen sind Teil der Geschichte.

- Winterthur      **Uhrensammlung Kellenberger**      **neue Dauerausstellung**  
Die 1999 im Gewerbemuseum neu eingerichtete Uhrensammlung zeigt eiserne Hausuhren des 16. und 17. Jhs aus dem deutsch- und französischsprachigen Raum, sowie die mittlerweile auf der ganzen Welt bekannten eisernen Konsolenuhren der Winterthurer Uhrmacher Liechti. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die vorwiegend im 18. Jh. hergestellten Schweizer Holzraderuhren. In einem augenfälligen Kontrast dazu stehen die kunstvollen Prunkuhren aus der Renaissance, darunter die einmalige monstranzförmige Uhr von Paulus Braun, hergestellt um 1600. Ergänzt wird der eindruckliche Überblick über die Uhrengeschichte mit Sonnen- und Sanduhren, Laternenuhren, Pendeluhren und Taschenuhren.
- Zürich      **Museum Bäregasse (DI–SO 10.30–17)**      **bis 24.4.**  
**Mustergültig. Die Zürcher Seidenindustrie**  
Die Ausstellung hat sich zum Ziel gesetzt, die wechselvolle Geschichte der Zürcher Seidenindustrie nachzuzeichnen. Die chronologisch angelegte Schau soll die Besucher durch die Zürcher Seidengeschichte führen und einen faszinierenden Einblick in ein Stück Zürcher Kulturgeschichte geben. Die Besucher werden in der Gegenwart abgeholt, um dann abzutauchen in die vergangenen Jahrhunderte, in denen die Seide Zürich stark geprägt hat. Musterbücher entführen in eine Welt der Farben und Formen, der sich auch heute kaum jemand entziehen kann. Für die Weltausstellung in Paris 1900 produzierte Stoffbahnen legen Zeugnis ab von der grossen Könnerschaft der Zürcher Seidenindustrie. Aber auch Aspekte wie beispielsweise die Professionalisierung oder die Fabrik als Mikrokosmos in der bürgerlichen Gesellschaft sollen zur Sprache kommen, um dem Thema in seiner ganzen Bandbreite gerecht zu werden. Ein Teil der Ausstellung widmet sich der heutigen Seidenindustrie, die zwar klein, aber äusserst fein ist.
- Zürich      **Mühlerama (DI–SA 14–17, SO 13.30–18)**      **bis 15.12.**  
**Boden Ständig Leben. HEKS zu Gast im Mühlerama**  
Entwicklungszusammenarbeit konkret, das heisst  
Boden: unter den Füßen und für die eigene Saat; Ständig: nicht nur zur Erntezeit, sondern das ganze Jahr; Leben: satt – sicher – selbst – bestimmt.
- Zürich      **Schweiz. Sozialarchiv (Bibliothek, Archiv, Dokumentationsstelle, Tel. 01 251 80 66)**  
**«Wir wollen alles, und zwar subito!»**  
**Eröffnung des Videoarchivs «Stadt in Bewegung»**      **ab 23.11.**  
Für die Jugendbewegung der 80er Jahre war das Medium Video von herausragender Bedeutung: Alle wichtigen Anlässe, Demonstrationen und Happenings wurden von Videogruppen festgehalten und gleichsam von innen heraus dokumentiert. Auf diese Weise entstanden Dokumente, die einen einzigartigen Zugang zum Lebensgefühl und zur Alternativkultur städtischer Jugendlicher in den 80er Jahren erlauben.  
Videos sind fragil und zerfallen rasch. 1997 startete der Verein MemoriaV ein Projekt zur Rettung von sogenannten Bewegungsvideos aus Basel, Bern und Zürich. Insgesamt konnten 111 Videobänder zusammengetragen und auf dauerhafte Datenträger überspielt werden. Sie sind nun der Öffentlichkeit zugänglich und können im Schweiz. Sozialarchiv ausgeliehen werden.
- Zürich      **Schweiz. Stiftung für die Photographie (im Kunsthaus)**      **bis 6.2.**  
**Vom Staunen erzählen. Hans Peter Klauser, Fotografien 1933–1973**  
Hans Peter Klauser (1910–1989) gehört zu jener Generation von Schweizer Fotografen, die im aufblühenden Fotojournalismus der dreissiger Jahre ihre Chance erkannten. Das hektische Metier lag ihm zwar nur bedingt. Wenn er aber Gelegenheit hatte, sich in Ruhe und mit persönlichem Engagement seinen bevorzugten Themen zu widmen, gelangen ihm Bilder von magischer Kraft. Neben den sensiblen, poetischen Arbeiten aus Zürich und Paris bilden seine 1943/44 entstandenen Aufnahmen aus dem Appenzellerland ein Kernstück seines Werks. Von hohem zeitgeschichtlichen Interesse sind aber auch seine Reportagen über Flüchtlinge und Internierte im 2. Weltkrieg.

**Völkerkundemuseum der Universität (DI-FR 10-13, 14-17, SA 14-17, SO 11-17)**  
**Geschichten um den Augenblick. Fotos und Texte von Kindern bis 12.3.**

Zürich

**Museum in der Burg (DI-FR 14-17, SA/SO 10-12, 14-17)**  
**Der Gast ist König. Essen in Zug – gestern und heute bis 9.1.**

Zug

Die Ausstellung zeigt eine Rückschau auf rund 200 Jahre Zuger Nahrungsmittelproduktion, Kochkunst und Tafelkultur. Das Schwergewicht liegt auf der Zeit zwischen 1800 und 1950. Zahlreiche überlieferte Objekte, die die Geschichte der Ernährung und des Essens illustrieren, werden in ihrem Gebrauchszusammenhang dargestellt. Der Weg durch die Ausstellung ist gleichzeitig ein Weg der Nahrung. Er beginnt mit dem Ackerbau, der Milchwirtschaft und der Fischerei. Vom Marktplatz, wo man seit alters her Lebensmittel kaufte, führt er in den im 18. Jh. gegründeten Spezereiladen sowie zu den in der 2. Hälfte des 19. Jhs. aufgekommenen Nahrungsmittelherstellern. Bevor die Speise zu Hause, im Gasthaus oder im Kurhaus auf den Tisch kam, musste sie durch das «Nadelöhr» Küche, wo sie zubereitet und auf dem Kochherd mit Holz- oder Kohlefeuerung, später mit Elektrizität, gekocht wurde. Neben historischen Ess-, Tee- und Kaffeeservices zeigen Gedecke aus unserer Zeit einen Querschnitt durch die Zuger Gastronomie. Der Weg endet, wo jede vom Menschen aufgenommene Nahrung endet: beim Abort, der sich vom Plumpsklo zum Spülklosett entwickelte.

## Tagungen

**Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM)**  
**Symposium «Frauengesundheit 2000» in München, 31.3.–1.4.2000**

Behandlung von kritischen Themen der Frauengesundheit, in Vorträgen und Workshops. Informationen und Anmeldung bei: AGEM, Christine Gottschalk-Batschkus, Melusinenstr. 2, D-81671 München, Fax +49-89-40 90 81 29